

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Einige Worte über häusliche Erziehung und Vorbildung zur Schule**

**Kärcher, Karl**

**Karlsruhe, 1829**

Lehrgegenstaende

[urn:nbn:de:bsz:31-309535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-309535)

## Lehrgegenstände.

### I. Religion.

Lehrer: Kärcher und Wettach für die Evangelischen.  
6 Stunden in der Woche.

4te und 5te Klasse. Erzählung biblischer Geschichten, Auswendiglernen darauf bezüglicher Sprüche und Lieder.

3te Klasse, 2 Stunden. Auswendig gelernt wurden die Lieder im Gesangbuche: 13. 39. 51. 143. 154. 160. 198. 202. 205.

Von den Sprüchen des Spruchbuchs die die sittlichen Gebote in Beziehung auf Gott und den Nächsten begründen.

2te Klasse. 2 Stunden. Auswendig gelernt wurden Lieder: 208. 13. 217. 39. 211. 219. 223. 227. 244. 247.

Sprüche über die sittlichen Gebote in Beziehung auf Gott, den Nächsten und uns selbst. Gelesen wurde, nachdem voriges Jahr das Leben Jesu nach allen vier Evangelien vorgekommen war, der Evangelist Matthäus mit kurzer Entwicklung und Empfehlung der darin liegenden religiösen und sittlichen Wahrheiten in folgenden Abschnitten:

II, 1—12. III, 1—12. 13—17. IV, 1—12. V, 1—9. VI, 5—15. 24—34. VII, 1—15. VIII, 1—12. IX, 1—8. 9—27. XI, 1—10. XII, 1—15. XIII. XIV. XV, 1—13. XVII, 1—13. XVIII. XX, 1—29. XXI, 1—9. XXV. XXVI. bis zu Ende.

Von Hebel's biblischen Geschichten neuen Testaments wurden gelesen die 35 ersten und dieselben sowohl zur Erweckung frommer Gesinnung als auch dazu benutzt, die Mädchen an ein ungezwungenes und gutes Erzählen zu gewöhnen.

1te Klasse, 2 Stunden. Nachdem im ersten jährigen Cursus die Gleichnisse und übrigen Reden Jesu gelesen und entwickelt worden waren, lasen wir in dem letzten Jahre die Apostelgeschichte in einzelnen Abschnitten und Einiges aus den Briefen. Aus dem Briefe an die Römer: I, 1—23. IV, 1—8. V, 1—11. VI, 1—11, 17—23. VIII, 18—27. XI,

33—36. XII. XIII. XIV. Aus dem ersten Briefe an die Korinther: I. 1—9. II. 1—16. XIII. XV. Aus dem zweiten: XIV. ganz V. 1—10.

Auswendig gelernt wurden die Lieder: 111. 152. 161. 302. 393. 399. 392. 311. 124. 257. 360.

Nach dem Lehrgange erhielt diese Klasse auch besondern Unterricht in der Glaubens und Sittenlehre. Bei jener, vom letztern Frühjahr bis zum Herbst behandelt, liegt zu Grunde der Hüffelsche Katechismus. Die Pflichtenlehre wurde nicht nach der Reihenfolge behandelt, sondern wie ein Gegenstand durch eine Bemerkung oder durch einen Vorfall in dem Schulleben der Zöglinge zur Sprache kam oder für ihren künftigen Beruf und ihre Stellung in der Welt besonders wichtig gehalten wurde, so wurde über ihn gesprochen, und es wurde dem Lehrer selten schwer, fast alle Schülerinnen in die Unterredung hereinzuziehen, denn sie wissen wohl, wenn man sie etwas fragt, daß man ihnen kein Räthsel vorlegen, oder ihren Wiß oder Verstand prüfen will, sondern daß es sich hier um richtige Ansicht handle. Das Unrichtige wird verworfen ohne andern Tadel, dem Richtigen beigepflichtet ohne viele Lobeserhebungen.

Was den Gang des Unterrichts in der Religion anlangt, so haben wir ihn zwar schon im vormjährigen Programme angegeben, wollen ihn aber mit den nöthig erachteten Modificationen noch einmal hier kurz darstellen.

Religion ist Sache des Herzens, des Willens nemlich und des höhern Gefühls, ans Herz müssen vorzugsweise die Glaubens- und Sittenlehren den Kindern gelegt werden, wenns ein Samen sein soll, von dem man gute Früchte erwartet. Nichts aber dringt, wie bekannt, so sehr zum Herzen, als eine lebendig dargestellte, gut erzählte Geschichte. Dieß ist ein Fingerzeig, daß der erste Unterricht in der Religion erzählend sein müsse.

Die Wahrheit, die in der Geschichte liegt, wird von den Kindern selbst gefunden, ihr Gefühl von Recht und Unrecht durch Beurtheilung der Charakter geschärft, und um die gedundene Wahrheit in ihrem Gemüthe in Form einer Lehre

fest zu machen, giebt man ihnen zum Auswendiglernen einen darauf bezüglichen Spruch oder Liedervers.

Auf diese Weise geht der Religionsunterricht die einfachsten, nahe liegenden Eigenschaften Gottes, des Menschen, nebst den damit verbundenen Pflichten durch, bis zum Oten Lebensjahre der Kinder.

Jetzt können sie lesen, nun dürfen sie ausgewählte biblische Geschichten selbst lesen und späterhin auch selbst erzählen, einzelne geschichtlichen Abschnitte werden nun auch im neuen Testamente durchgegangen, mit Worterklärungen und kurzen Nutzenwendungen.

Jetzt, da sie sich schon für religiöse Wahrheiten interessieren, die ihrem Verstande angemessen sind, wird der Umfang ihrer Erkenntnis von jeder einzelnen Glaubens- und Sittenlehre, die sie schon kennen, dadurch erweitert, daß mehr Sprüche gelernt werden, und zwar nur solche, die ihre Vorstellungen erweitern.

Nun sind die Schüler eif Jahre alt, sie kennen die fruchtbarsten biblischen Geschichten theils aus der biblischen Geschichte, theils aus den Evangelien selbst, in genauer Uebereinstimmung mit den, lediglich aus Sprüchen entwickelten, Religionswahrheiten.

Nun strahlen ihnen in der Erkenntnis Gottes und ihrer selbst und in der Geschichte Jesu einzelne helle Sterne, sie sind sehr gespannt, ihr Geistesblick sieht beständig auf die hereinbrechende Morgenröthe, und nun muß ihnen auch die Sonne der Religion in demjenigen milden Glanze aufgehen, wie ihre noch schwachen Augen ihn ertragen können, jetzt folgt die Religionslehre etwa in der Vollständigkeit, wie sie im Spruchbuche steht, und diesem Unterrichte zur Seite geht das Lesen der vollständigen Lebensgeschichte Jesu. Aber noch immer müssen die Sprüche das einzige Band sein, das ihre religiösen Erkenntnisse an einander reiht, und der Lehrer eilt nicht, die Schranken früher zu öffnen, bevor alle mit gleicher Kraft vorwärts eilen können.

Wenn nun dieser Zeitpunkt da ist, wo der Verstand anfängt, sein Recht geltend zu machen, dann geht man auch

an das Werk des Verstandes, und läßt sämtliche Religionswahrheiten in ein natürliches, leichtfaßliches Ganze ordnen, und die Schüler sich jedes einzelnen Gliedes desselben in seiner Verbindung mit den übrigen bewußt werden. Mit diesem Unterrichte wird das Lesen der Gleichnisse und der übrigen Reden Jesu verbunden, und damit ist der elementarische Unterricht in der Religion geschlossen.

Für die Katholischen:

Lehrer: Schach. 6 Stunden.

Wegen der geringen Anzahl sind die katholischen Schülerinnen der Anstalt in 3 Abtheilungen getheilt, und zwar:

I. Abtheilung, 5te, 4te und 3te Klasse.

II. Abtheilung, 2te Klasse.

III. Abtheilung, 1te Klasse.

Jede Abtheilung erhält wöchentlich 2 Stunden.

Der Unterricht für die erste Abtheilung war der nämliche, wie der im vormjährigen Programme bezeichnete:

Die zweite Abtheilung lernte nach Bah größerm Katechismus die christliche Glaubenslehre, Seite 68 bis 142, nebst den jedem Abschnitte beigefügten Liederversen. Aus Schmidts Auszug der biblischen Geschichte wurden erzählt und erklärt die Geschichte des neuen Testaments, von der Geburt Jesu bis zur Einsetzung des heiligen Abendmahls.

In der Schulbibel wurden folgende Abschnitte gelesen: Luf. II, 1—22, 22—38. Matth. II, 1—23. Luf. II, 40—52. Matth. III, 1—12. Markus I, 1—8. Luf. III, 1—17. Matth. III, 3—17. IV, 1—11. Mark. I, 9—13. Luf. III, 21—23. Joh. I, 29—52. Joh. II, 1—25. Joh. IV, 1—27. Matth. IV, 12. Joh. V, 1—30. Die Bergpredigt und die Leidensgeschichte Jesu wurden in dieser Klasse noch nicht in der Bibel, sondern in Schmidts biblischer Geschichte gelesen und erklärt.

Erste Klasse. Die schwerern Abschnitte der Glaubenslehre nach Bah, Seite 143 bis 162, nebst ausführlicher Erklärung der heil. Sakramente. Ferner dritter Abschnitt: Umriss der christlichen Sittenlehre bis Seite 237.

In der Bibel wurden gelesen und erklärt: Matth. IV, 23—25. V, 1—12. Mark. I, 39. Matth. V, 13—48. Matth. VI, 1—34. Matth. VII, 1—29. Matth. VIII, 1—13. Luf. VII, 1—35. Matth. XI, 2—19. Gleichnisse Jesu. Matth. XIII, 1—30, 44—52. Luf. VIII, 4—15. Matth. XIII, 31—54. Luf. X, 25—37. Matth. XVIII, 15—35. Luf. XVIII, 1—17. Luf. XV, 11—32. Die Leidensgeschichte, welche in der Schulbibel nach Abschnitten geordnet und aus den vier Evangelien zusammengestellt ist, wurde ebenfalls in der Schulbibel gelesen. Aus der Apostelgeschichte und den Briefen der Apostel wurden immer diejenigen Stellen aufgeschlagen und nachgelesen, welche zur Erklärung der im Katechismus erklärten Abschnitte nothwendig und für Kinder passend sind.

## II. Deutsche Sprache.

Seit Ofern 1828 ist der Sprachunterricht nach der Methode der Herrn Professoren Stern und Gersbach eingeführt, und dies halten wir für eine der wichtigsten Verbesserungen, deren sich unser Institut in diesem Jahre erfreut.

Wenn uns jetzt der Raum mangelt, um in einem kurzen Abriss zu zeigen, wie durch diese naturgemäße tiefdurchdachte Sprachbehandlung, die man immer lieber gewinnt, je genauer man mit derselben sich bekannt macht, die Sprachkraft der Schüler gebildet wird, wobei sie durch das Anziehende der Form und des Stoffes in immer frischer Spannung und Munterkeit erhalten werden: wenn wir jetzt nicht darstellen können, wie schnell sie dadurch zum verständigen Auffassen der Sprachformen und Wortgattungen und zur Kenntnis des Satzes und seiner Theile gelangen, so wird hoffentlich die Prüfung selbst diese Versicherung bewähren.

5te Klasse, 6 Stunden. Lehrer: Wettach. Lesen im Sprachbuch und Schrader nach der verbesserten Lautirmethode.

4te Klasse, 4 Stunden. Lehrer: Wettach und Stengel. Lesen im Schrader, Hauptwörter in die Ein- und Mehrzahl umformen. Auswendigbuchstabiren.

3te Klasse, 3 Stunden. Lehrer: Wettach. Die Vorschule

im Sprachbuche, mit Uebergehung der schwersten Uebungen. Lesen, Auswendigbuchstabiren, Dictirtschreiben.

2te Klasse, 2 Stunden. Lehrer: K ä r c h e r. Die ganze Vorschule wurde mit allen schwerern Uebungen durchgegangen.

Dann wurden noch die bloßen Formen der Hilfszeitwörter und eigentlichen Zeitwörter gelernt, und mußte hier von dem Lehrgange des Sprachbuchs etwas abgewichen werden, um durch die Kenntnis des deutschen Zeitwortes den französischen Sprachunterricht in dieser Wortgattung zu unterstützen. Gleichlaufend damit wurden die Schülerinnen im richtigen Versagen auswendig gelernter Stücke, im Rechtschreiben und in der Ausarbeitung kleiner Aufsätze geübt, wovon Proben vorliegen.

1te Klasse, 2 Stunden. Lehrer: K ä r c h e r. Kenntnis sämtlicher Wortgattungen, besonders des Zeitwortes, und Zerlegung der sieben einfachen Satzarten in ihre Bestandtheile. Uebungen in größeren schriftlichen Aufsätzen, welche vorliegen, und von denen einige vorgelesen werden.

Uebungen im ausdrucksvollen Vortragen des Gelesenen und Auswendiggelernten.

Solche Vorträge in der Prüfung selbst halten zu lassen, schien uns mit Rücksicht auf den weiblichen Charakter nicht angemessen. In den Ferien jedoch werden viele Schülerinnen der ersten und zweiten Klasse, an einem dazu bestimmten Abende durch den Vortrag theils von passenden Gedichten, theils von Musikstücken, einen kleinern Kreis von Zuhörern, der nur aus den Eltern und den Lehrerinnen und Lehrern besteht, zu unterhalten suchen.

### III. Französische Sprache.

In der fünften und vierten Klasse wöchentlich zwei Stunden Sprechübungen.

In der dritten, zwei Stunden Sprechübungen und sechs Stunden grammatischer Unterricht.

In der zweiten und ersten, wöchentlich ebenfalls sechs Stunden in jeder Klasse.

In der dritten Klasse wurde, nach den Leseübungen und den zu diesem Behufe geschriebenen und memorirten Wörtern, das Nothwendigste und Fasslichste aus allen Redetheilen durchgenommen. Zum Leitfaden diente Schaffers Sprachlehre, aus diesem Buch wurde die ganze „Vorbereitung zur Grammatik“ durchgegangen und von zahlreichen mündlichen und schriftlichen Uebungen begleitet.

In der zweiten Klasse wurde der voriges Jahr in der dritten Klasse nicht durchgegangene Theil besagter „Vorbereitung“ durchgenommen, dann wurde zur eigentlichen Grammatik geschritten, und hier die vielen übrig gelassenen Lücken in der Lehre vom Haupt-, Bei-, Zahl-, Für- und Zeitwort ausgefüllt. Dabei wurden die jedem Redetheil bei Schaffer angehängten Sätze, welche Anwendungen des Redetheils und sie betreffende Eigenheiten enthalten, gelernt und andere Beispiele darnach gebildet.

In der ersten Klasse wurde die in der zweiten Klasse voriges Jahr noch nicht gelernte 3te und 4te Conjugation eingeübt, dann wurde zur Abwandlung des verbe passif, des verbe réfléchi und der unregelmäßigen Zeitwörter geschritten. Diese suchte der Lehrer sowohl durch mündliche und schriftliche Uebungen, als durch Uebersetzung der in Hirzels Grammatik darüber enthaltenen Aufgaben fest einzuprägen. Dabei wurden mit solchen Wörtern gebildete besondere Redensarten bemerkt und durch ähnliche Sätze geläufig gemacht. Bei dem Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche wurde außerdem auf den Gebrauch der Zeiten und Redeweisen, auf die Wortfügung und die vorkommenden syntaktischen Regeln die Aufmerksamkeit gerichtet. Auf diese Art wurden aus Mozin's petite bibliothèque Tom. X gelesen die Erzählungen: les souliers verts, p. 85—96 und le bon Julien, p. 269—297; außerdem zu Anfang des Jahres etwa zwölf französische Anekdoten aus Hirzels Grammatik. Um die Schülerinnen mit französischen Konstruktionen desto vertrauter zu machen und sie um so eher zum Sprechen zu bringen, wurden sie angehalten, das in der Schule gelesene Französische zu Hause wieder so durchzugehen, daß sie es geläufig herfragen

konnten, wenn der Lehrer es ihnen deutsch vorsprach. Zu eben diesem Zweck wurden sie auch angehalten, vorgelesene oder frei erzählte Geschichten wieder zu erzählen, endlich mußten sie einige Erzählungen und Fabeln, die ihnen als orthographische Uebungen diktiert wurden, memoriren. Daß in dieser Klasse beim Unterricht nur französisch gesprochen wird, braucht kaum bemerkt zu werden.

In dem Lehrgang ist, wie aus der Vergleichung des obigen mit dem vormjährigen Programm erhellt, wenig verändert worden. Doch sei es uns vergönnt, auf Einiges aufmerksam zu machen.

Der Uebelstand, daß bisher zwei französische Grammatiken (die Hirzelsche und die Schaffersche) an der Anstalt gebraucht wurden, ist beinahe ganz gehoben und wird nun bald ganz aufhören, es wird dann in der ganzen Anstalt die Schaffersche Grammatik allein gebraucht werden. Dieser Sprachlehre haben wir darum vor der Hirzelschen den Vorzug gegeben, weil sie nicht bloß deutsche Aufgaben, sondern auch französische Uebungen über jeden zu erläuternden Fall enthält, was beim Unterricht von großem Werthe ist. Es ist zwar nicht zu läugnen, daß Schaffer weniger vollständig ist als Hirzel, und daß selbst manche Sprachfehler darin vorkommen, allein diese wird ein geschickter Lehrer leicht verbessern, und auf jene ist bei einer Sprachlehre für Mädchen gar nicht zu dringen, weil man ihnen keine Syntax nach Regeln vortragen kann noch darf, sondern die Regeln derselben ihnen nur in vorkommenden Fällen mit Worten erklärt und dann durch Beispiele dem Gedächtnis eingeprägt werden müssen. Diesen Weg beim Unterricht hat Schaffer auch im Auge gehabt, weswegen er sehr viele Eigenheiten der französischen Sprache bloß durch Beispiele angiebt, und nur in Noten zuweilen Erklärungen beifügt. Aber auch diese pflegen wir beim Unterricht zu übergehen, und ersetzen sie durch eine mündliche und durch die Erläuterung in Beispielen. Lange Erklärungen in Worten werden von den Mädchen nicht verstanden. Daraus geht hervor, daß wir keine eigentliche Syntax lehren, dieß würden wir für Zeitverlust halten, dagegen

muß die Formenlehre fest eingeprägt sein, und man darf sich nicht verdrießen lassen, sich bei ihr so lange aufzuhalten, bis sie den Schülerinnen ganz geläufig geworden ist. Sich bei ihr so lange aufzuhalten, ist kein Zeitverlust, sondern eher wahrer Zeitgewinn, denn in der Folge geht es in dem Maße rascher, als diese fester eingeprägt ist. Nur wenn der Schüler mit dem Regelmäßigen bekannt ist, kann er auch das Unregelmäßige, worauf er aufmerksam gemacht wird, anknüpfen, nur wenn er das Gewöhnliche genau kennt, bemerkt er das Abweichende und ist im Stande es zu behalten.

Die bisher ausgesprochenen Ansichten und Grundsätze gehen aus der unstreitig allgemein anerkannten Wahrheit hervor, daß das Sprechen Lernen Hauptzweck alles französischen Sprachunterrichts für Mädchen sei. Auf dieses Ziel hin gehen alle unsere Bemühungen, und wir haben schon gezeigt, wie wir es zu erreichen suchen. Ein wesentliches Hilfsmittel zur Erreichung desselben, scheint uns indessen außerdem ein Lesebuch, welches in die Sprache der guten Gesellschaft einführte, und dieß wäre eine Sammlung von Schauspielen, weil hier die Gesprächsform immer vorkommt, und man in ihnen die Sprache der guten Gesellschaft kennen lernt. Aber bei einer solchen Sammlung dürfte der Hauptzweck aller Schulbildung, Bildung zum Menschen, nicht außer Acht gelassen, auch müßte Alter und Geschlecht derer, für die es bestimmt ist, berücksichtigt sein. Weil wir nun noch kein Buch gefunden haben, welches allen diesen, an ein solches Schulbuch nothwendig zu machenden Forderungen entspricht, so haben wir uns entschlossen, selbst eine solche Sammlung zu veranstalten, welche aus einigen sorgfältig gewählten Stücken der Frau von Genlis, der Frau von Campan u. a. bestehen wird. Und weil wir glauben, daß es für manches Mädchen, welches unserm Unterricht länger beiwohnt, wo nicht nothwendig, doch in der Folge angenehm sein dürfte, einen französischen Brief schreiben zu können, so haben wir unserm Buch auch eine kleine Sammlung von Musterbriefen angehängt, an welchen gelernt werden

soll, wie ein guter französischer Brief geschrieben wird. Dieses Buch, welches bis Ostern bei Herrn Buchhändler Groos dahier erscheinen wird, soll die petite bibliothèque von Mozin ersetzen, und da es nicht theurer wird als diese, so entseht hieraus keine besondere Geldausgabe.

#### IV. Geschichte.

2te Klasse. Lehrer: Wettach. 1 Stunde.

Die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen, ohne geschichtlichen Zusammenhang.

1te Klasse. Lehrer: Kärcher. 1 Stunde wöchentlich.

Die mittlere Geschichte, vom Umsturze des weströmischen Reichs bis auf die Entdeckung von Amerika.

#### V. Mythologie.

1te Klasse. Lehrer: Kärcher. 1 Stunde wöchentlich.

Die Untergottheiten und die Heroen.

#### VI. Naturkunde.

4te Klasse. Die Anfänge des naturgeschichtlichen Unterrichts: Theile der Pflanze, des Apfels, des Kerns. Die Glockenblume, die Levkoje, die Erbse und Bohne, die Sonnenblume. Haupttheile des Menschen. Der Hund, die Katze, das Pferd, der Ochse, das Schaf, die Ziege, das Schwein. Der Hahn und die Gans.

3te Klasse. Im Sommer, Pflanzenkunde. Im Winter, die Erdarten unserer Gegend, die Orte, wo man Steine und Erden findet. Welche? Nutzen derselben. Die Getreidearten der Gemarkung, die übrigen Ackerfrüchte und deren Benutzung. Fortsetzung der Thierkunde: der Frosch und einige andern Lurche, der Weißfisch, der Hornschroter und andere gewöhnlichen Käfer, das Tagpfaunauge, die Arbeitsbiene, einige Fliegen und Mücken, die Heuschrecke und die Grille, die Kreuzspinne.

2te Klasse. Im Sommer Pflanzenkunde, im Winter die Schmetterlinge.

1te Klasse. Im Sommer Pflanzenkunde, im Winter Kennt-  
nis der brauchbarsten Mineralien.

#### VII. Naturlehre.

1te Klasse. Lehrer: Kärcher. 1 Stunde wochentlich.  
Erklärung der Naturerscheinungen.

#### VIII. Rechnen.

Lehrer: Schach und Stengel.

Der vorbereitende Rechenunterricht wurde in der 5ten  
Klasse gegeben, wo die Kinder im ersten Halbjahre zählen  
und im zweiten Zahlen zusammenzählen lernten.

4te Klasse. 4 Stunden wochentlich. Die vier Rechnungs-  
arten in ganzen Zahlen, die vierte aber nur mit einstelligem  
Theiler.

3te Klasse. 3 Stunden wochentlich. Die vier Rechnungs-  
arten, angewendet auf die verschiedenen Maße, Münzen und  
Gewichte, in gleich- und ungleich benannten Zahlen.

2te Klasse. Theilzahlen. Vorübungen mit Linien. Ver-  
gleichen und Ermessen derselben. Die vier Rechnungsarten  
ohne und mit Ziffern.

Der Dreisatz mit ganzen und gebrochenen Zahlen, ohne  
und mit Ziffern.

Besondere Übung im sogenannten Kopfrechnen, für solche  
Fälle, die in der Haushaltung oft vorkommen.

1te Klasse. Die schweren Schlusaufgaben des Dreisatzes  
(sogenannter verkehrter Dreisatz), der Vielsatz, Theilungs-  
und Mischungsrechnung, mit und ohne Ziffern; wobei, wie  
in den vorgehen Klassen, die Aufgabensammlungen von W.  
Bittmer und M. Desaga benützt wurden.

Fortsetzung des Kopfrechnens, mit verhältnismäßig schwie-  
rigen Aufgaben, wobei Stephanis, Desagas und Tillichs  
Aufgabensammlungen zum Kopfrechnen benützt wurden.

#### IX. Technologie.

Lehrer: Schach.

2te Klasse. 1 Stunde wochentlich. Bereitung des Salzes,

der Seife, der Lichte, der Stärke, des Puders. Sago, Papier, Zucker, Essig, Bier, Del, Benutzung der verschiedenen Getreidearten und Einrichtung der Mühlen.

1te Klasse. 1 Stunde wöchentlich. Münze, Glockengießerei, Kupferstecherkunst, Steindruckerei, Buchdruckerei, Bereitung des Flachses und Hanfes, Leinwand, Wolle und Baumwolle, Seide, Töpferwaaren, Porzellan, Salpeter, Potasche, Soda, Spiegel, Tapeten, nebst einer kurzen Wiederholung desjenigen, was in der 2ten Klasse vorgekommen.

Die Schülerinnen wurden den Sommer über mehrmals an solche Orte geführt, wo sie das, was sie in der Schule aus der Gewerbskunde gelernt hatten, ausüben sahen.

### X. Geographie.

Lehrer: Wettach.

3te Klasse. 2 Stunden. Baden und Ueberblick von Deutschland.

2te Klasse. 2 Stunden. Deutschland und Europa.

1te Klasse. 2 Stunden. Asien und Amerika.

Die Weltkunde beschränkte sich auf mathematische Geographie, das Wissenswürdigste vom Monde und unserm Sonnensystem.

### XI. Schreiben.

Sämmtliche Klassen schreiben nach den Schunggartischen Vorschriften, wobei auf die Haltung vorzüglich gesehen wird.

### XII. Gesang.

Lehrer: Schindler.

Der Gesangunterricht beginnt mit der 3ten Klasse, mit Kindern, deren größte Zahl einen angegebenen Ton entweder gar nicht oder nur unrein nachsingen kann. Die erste Aufgabe ist daher: jeden Schüler, insofern seine Singorgane es gestatten, dahin zu bringen, daß er einen angegebenen Ton nachzusingen im Stande sei. Ist diese Aufgabe gelöst, so werden 2, 3 u. s. w. Töne nacheinander vorgespielt, von einigen geübtern Kindern vor- und von den übrigen

nach gesungen. Zu bemerken ist, daß sie das Verhältnis der Töne zu einander, hinsichtlich ihrer Höhe und Tiefe, anzugeben haben. Kurze zwei stimmige Sätze werden eingeübt, wenn sie in dem ein stimmigen einige Fertigkeit erlangt haben. Dieses alles geschieht anfänglich ohne Anschauung und später mit Anschauung der Noten, indem das zu Singende mit Stiften auf einer großen Notentafel bezeichnet wird.

Stimmübungen werden bei allen Klassen, und in jeder Singstunde getrieben. Bei der 3ten Klasse werden Nägels zweistimmige Schullieder und bei der 2ten und 1ten Klasse, die im Gesangunterricht vereinigt sind, Mühlings zweistimmige Lieder mit Klavierbegleitung gebraucht.

### XIII. Industriefunden und französische Sprechübungen.

#### Industriefunden.

Diese Stunden werden von vier Lehrerinnen sämtlichen Schülerinnen erteilt, jede Lehrerin hat im Ganzen 21 Stunden wöchentlich zu geben. Die Fräulein Müller und Leuchsenring erteilen diesen Unterricht der 5ten, 4ten und 3ten Klasse, Fr. Girardet und Schmidt der 2ten und 1ten. In diesem Unterricht wird der Gang beobachtet, daß in der 5ten und 4ten nur gestrickt werden darf, in der 3ten der Anfang mit Zeichentüchern und Weißnähen und allem in dieß Fach Einschlagenden gemacht wird, in der 2ten Klasse vervollkommen sie sich im Nähen und gehen über zum Sticken und andern feinen weiblichen Arbeiten, welche in der ersten Klasse weiter fortgesetzt werden.

Da in der 5ten, 4ten und 3ten Klasse die Kinder noch so ungeübt sind, daß man ihre Arbeit in jedem Augenblick in die Hand nehmen muß, so haben die Lehrerinnen, um kein Kind zu übergeben, die Einrichtung getroffen, sie nach der Ordnung des Alphabets zu sich kommen zu lassen, um ihre Arbeiten durchzusehen. In den obern Klassen dagegen, wo die Schülerinnen eine Arbeit, die ihnen einmal angefangen ist, schon allein fortsetzen können, werden die Arbeiten nur derjenigen

durchgesehen, welche in ihrer Arbeit aufgehalten sind und der Hilfe der Lehrerin bedürfen.

Der Ungeübtheit der Kinder in den drei untern Klassen wegen, wünschen die Lehrerinnen, daß die Kinder nie ihre Arbeiten nach Hause nehmen und nie eine zu Hause angefangene Arbeit in die Schule zur Vollendung bringen.

#### Französische Sprechübungen.

In den drei untern Klassen geben außerdem die Fräulein Leuchsenring, Girardet und Schmidt französischen Unterricht, nämlich der 5ten und 4ten, welche noch keinen Unterricht vom französischen Sprachlehrer erhalten, wird ein für die Stunden dieses Lehrers vorbereitender Unterricht ertheilt, Fr. Girardet und Schmidt lassen die Kinder dieser zwei Klassen, in wochentlich zwei Stunden (die vierte Klasse ist in zwei Abtheilungen getheilt) Wörter, welche die Leseregeln enthalten, durch Vorsprechen lernen, und geben ihnen kurze, ihre weiblichen Arbeiten betreffende Sätze. In der dritten Klasse, welche schon eigentlichen französischen Sprachunterricht hat, giebt Fr. Leuchsenring zwei Stunden, welche den Zweck haben, die Kinder schneller zum Sprechen zu bringen, zu diesem Behuf werden hier eine Menge, das gemeine Leben betreffender Sätze gelernt und durch vielfache Veränderung den Kindern zum Eigenthum gemacht.

#### XIV. Zeichnen.

Nachdem der vierten und dritten Klasse die ersten Regeln des Linearzeichnens beigebracht sind, empfangen die Schülerinnen in der zweiten Klasse bei Herrn Wagner denselben Unterricht nach Originalen, wobei hauptsächlich auf Richtigkeit des Umrisses und auf Reinlichkeit im Zeichnen gesehen wird. Hierauf erhalten sie von demselben Lehrer in der ersten Klasse ausgeführtere Gegenstände in denjenigen Gattungen, die sie sich selbst gewählt haben, oder wofür sie besondere Anlage zeigen.

## Tagesordnung während des Examins.

10ter April.

8—9. Die 5te Klasse.

4te Klasse.

9— $\frac{3}{4}$  10. Lesen. $\frac{3}{4}$  10— $\frac{1}{2}$  11. Rechnen. $\frac{1}{2}$  11—11. Anschauungslehre. Erste Anfänge der Pflanzen- und Thierkunde.

3te Klasse.

11— $\frac{1}{2}$  12. Französische Sprache. $\frac{1}{2}$  12—12. Rechnen.2— $\frac{3}{4}$  3. Deutsche Sprache. $\frac{3}{4}$  3— $\frac{1}{2}$  4. Naturkunde. Am Schluß dieses Abends, Gesang.

2te Klasse.

 $\frac{1}{2}$  4— $\frac{1}{2}$  5. Französische Sprache. $\frac{1}{2}$  5—5. Geographie.

11ter April.

8— $\frac{3}{4}$  9. Rechnen. $\frac{3}{4}$  9— $\frac{1}{2}$  10. Geographie. $\frac{1}{2}$  10—10. Naturkunde.10— $\frac{3}{4}$  11. Deutsche Sprache. Gesang mit der ersten Klasse.

1te Klasse.

 $\frac{3}{4}$  11— $\frac{1}{2}$  12. Rechnen. $\frac{1}{2}$  12—12. Deutsche Sprache.2— $\frac{1}{2}$  3. Geschichte. $\frac{1}{2}$  3— $\frac{1}{4}$  4. Französische Sprache. $\frac{1}{4}$  4— $\frac{1}{2}$  5. Naturkunde. $\frac{1}{2}$  5—5. Technologie.5— $\frac{3}{4}$  6. Geographie. $\frac{3}{4}$  6—6. Vorlesen von Aufsätzen.

6—7. Gesang.